

S-Bahn-Chaos

Schadenersatz statt Almosen für PendlerInnen

Als „mickrig und völlig unzureichend“ kritisieren die „Gewerkschafter gegen Stuttgart 21“ die von der Bahn angebotenen Entschädigungen für die S-Bahnverspätungen und –ausfälle im abgelaufenen Jahr. Tausende PendlerInnen waren aufgrund diverser Arbeiten im Gleisvorfeld des HBF infolge der Vorarbeiten zu Stuttgart 21 zu spät zur Arbeit oder abends nach Hause gekommen, hatten wichtige Termine versäumt oder sich Ärger mit Vorgesetzten wegen häufigen Zuspätkommens eingehandelt. Viele froren im Winter erbärmlich auf den Bahnsteigen – Ursache für so manche Erkältung.

Für all dies will sich die Bahn nun mit ein paar Almosen entschuldigen: so können Inhaber von gültigen Wochen-, Monats- oder JahresTickets sowie FirmenTicketkunden an allen Wochenenden im Februar 2011 mit ihrem Ticket innerhalb der darin eingetragenen Zonen eine weitere Person kostenlos mitnehmen. Ein freundliches Angebot, was die Bahn fast nichts kostet. Inhabern eines JahresTicketPlus, die von diesem Angebot nicht unmittelbar profitieren, wird ein DB-Reisegutschein in Höhe von 20 Euro angeboten. Geschädigte, die mit Einzelfahrscheinen oder Viererkarten unterwegs waren gehen ganz leer aus.

Wer 2010 täglich die S-Bahn nutzte, hat aber hochgerechnet im Schnitt vermutlich 50 Stunden oder mehr zusätzlicher Zeit auf der Strecke gelassen. Setzt man für diesen zusätzlichen Zeitaufwand einen Mindeststundenlohn von 10 € an, so schuldet die Bahn jedem geschädigten Dauerfahrgast 500€ allein für 2010.

Das S-Bahnchaos des letzten Jahres war jedoch nur ein Vorgeschmack auf das, was kommt, sollten die Bauarbeiten zu S21 richtig beginnen. Wie sollen PendlerInnen dies 15 oder 20 Jahre aushalten, wenn schon Vorarbeiten zu S 21 zu solch einem Durcheinander führen? Wieder aufs Auto umsteigen? Noch mehr Verkehr, Staus und Abgase - noch schlechtere Luftqualität in Stuttgart?

Die Arbeitgeber, die sonst immer das hohe Lied auf die Standortbedingungen singen, tragen mit ihrer einseitigen Parteinahme für S 21 eine Mitverantwortung, wenn der Nahverkehr als Rückgrat der regionalen Wirtschaft auf Jahre nicht mehr richtig funktioniert

Auch deshalb fordert die im Aktionsbündnis gegen S 21 vertretene Gewerkschaftergruppe einen Baustopp für Stuttgart 21 - und 500€ Schadenersatz für alle 2010 von Beeinträchtigungen betroffene S-Bahn-Dauerfahrgäste.

